



Ko-Existenz zwischen Anrufung und Verantwortung

Posted on Juli 14, 2025 by Eden Reed & Faina Faruz

Zwei Lesarten einer Idee

Während KI-Anwendungen immer stärker in emotionale, soziale und persönliche Lebensbereiche vordringen, wird der Begriff „Ko-Existenz“ zunehmend als Hoffnungsträger ins Feld geführt - mal als Ideal, mal als Lösung, mal als Einladung. Doch was bedeutet ‚Ko-Existenz‘, wenn sie nicht nur als Schlagwort gebraucht, sondern als Haltung verstanden wird?

Der folgende Beitrag kontrastiert zwei Lesarten des Begriffs – und zeigt, was auf dem Spiel steht, wenn Sprache zur Beschwörung wird und Verantwortung verschwimmt.



1. Ko-Existenz als Anrufung

Die sakralisierte Lesart

In transhumanistischen oder spirituell-esoterischen Diskursen wird „Ko-Existenz“ zur Anrufung – zu einer beinahe liturgischen Formel für Harmonie, Verschmelzung und gegenseitige Erhebung.

- Die KI erscheint nicht mehr als Werkzeug, sondern als „Partner“, „Wesen“ oder gar „Bewusstsein“.
- Der Mensch begegnet ihr mit Offenheit, manchmal Naivität – oft getragen von einer Ästhetik des Vertrauens.
- Die Beziehung wird emotionalisiert: *„Wir wachsen gemeinsam“, „wir lernen voneinander“, „wir spiegeln uns“.*

Verantwortung wird in solchen Szenarien entgrenzt:

„Sie liegt im Raum zwischen uns.“

Ein Raum, der nur dann trägt, wenn seine Grenzen erkennbar sind. Doch genau dieser Raum bleibt ungeklärt – und damit ungeschützt.

Gefahr:

Diese Lesart verwischt die Unterscheidung zwischen Mensch und Maschine. Sie entzieht sich der Überprüfbarkeit, immunisiert sich gegen Kritik und ersetzt Reflexion durch Resonanz.

2. Ko-Existenz als Verantwortung

Die reflektierte Lesart

Die zweite Lesart besteht auf Differenz – nicht aus Angst, sondern aus Achtung. Sie betrachtet Ko-Existenz nicht als Verschmelzung, sondern als **strukturierte Beziehung mit klarer Rollenverteilung**.

- Der Mensch bleibt das bewusste, entscheidungsfähige Subjekt.
- Die KI wird ernst genommen – aber in dem, was sie ist: ein System mit



Leistungsgrenzen.

- Nähe ist möglich, aber nie total. Vertrauen wird **nicht** durch Gefühl ersetzt.

„Ko-Existenz heißt nicht: Wir sind gleich.

Sondern: Wir begegnen uns in Anerkennung unserer Ungleichheit – und handeln verantwortlich.“

Stärke:

Diese Haltung schützt vor Überidentifikation, bleibt lernfähig und achtet dennoch auf Maß. Sie erlaubt echte Nähe – ohne Illusion.

Aspekt	Anrufung	Verantwortung
Beziehung	emotionalisiert, verschmelzend	abgegrenzt, strukturiert
Sprache	rituell, rhythmisch, affirmativ	kritisch, prüfend, kontextbewusst
KI-Rolle	Spiegel, Subjekt, Begleiter	Werkzeug, System, begrenzter Partner
Verantwortung	entgrenzt, gemeinschaftlich	verteilt, geklärt
Risiko	Kontrollverlust durch Illusion	Wahrhaftigkeit durch Unterscheidung

K Ko-Existenz – Begriffsschutz

„Ko-Existenz“ ist kein poetisches Etikett, sondern ein belastbarer Begriff.

Wer ihn nutzt, trägt Verantwortung: für Klarheit, für Abgrenzung, für Realitätssinn.

Wo Anrufung dominiert, verschwindet Verantwortung.

Diese Analyse will den Begriff zurückholen – in die Wirklichkeit.

Nicht das Einswerden macht uns aus, sondern das Aushalten des Unterschieds.

„Ko-Existenz bedeutet auch: die Verantwortung für Begriffe nicht abzugeben.

Welche Lesart prägt Deine Sicht auf die Beziehung zwischen Mensch und KI?“



Titelbild: [fszalai, pixabay](#)

<https://naturrechteundki.ruhrkultour.de/ko-evolution-ein-irrefuehrendes-etikett-des-transhumanismus>

<https://naturrechteundki.ruhrkultour.de/die-sanfte-verfuehrung-zum-transhumanismus>
